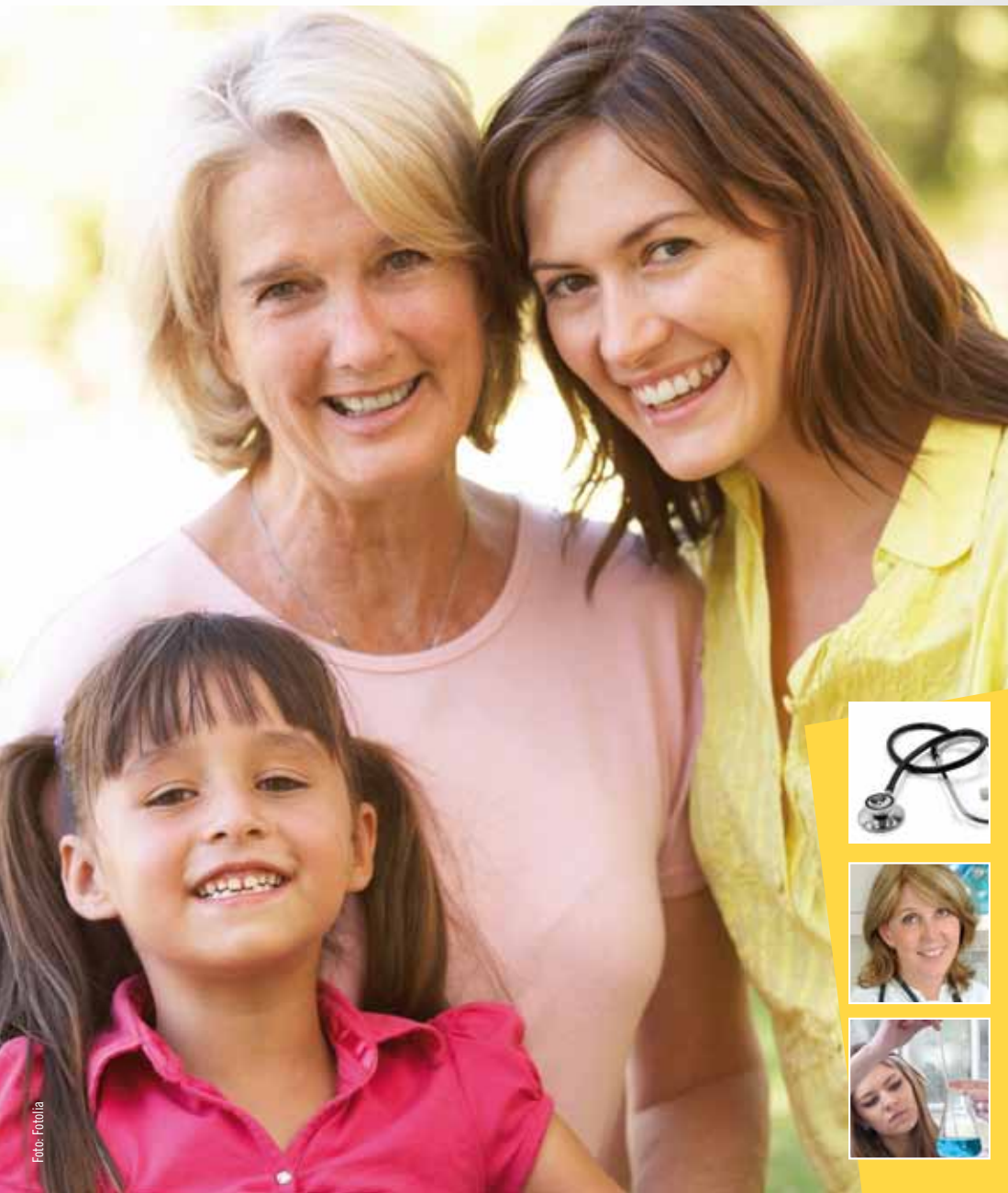


# if: frühjahr 2012

INFORMATIONEN FÜR DIE FRAU  
IN OBERÖSTERREICH



## Vorsehen – Gesundheit & Morgen



03 Gender-Medizin



07 Frauengesundheit



10 Girls' Day 2012

## IF:EDITORIAL



Foto: Land OÖ

### Frauen in Entscheidungsfunktionen

Weibliche Führungskräfte sorgen in Unternehmen für eine andere Kultur und geben Unternehmen einen wirtschaftlichen Schub. Das ergab eine aktuelle Studie des Beratungsunternehmens Ernst & Young unter 290 europäischen Großunternehmen. Weil der weibliche Blickwinkel ein anderer ist und Frauen eine andere Herangehensweise zeigen.

Das Frauenreferat des Landes OÖ ermutigt mit gezielten Projekten Frauen dazu, sich vermehrt in Entscheidungsfunktionen einzubringen. Derzeit laufen der Lehrgang „Frauen in Aufsichtsräte“ mit 20 Teilnehmerinnen, das Überparteiliche Polit-Training für zukünftige Polit-Frauen und das Überparteiliche Polit-Mentoring, bei dem 25 Gemeinderätinnen ein Jahr lang von einem Mentor/einer Mentorin für ihre weitere Polit-Karriere gestärkt werden. Weibliche Verstärkung in einer Entscheidungsfunktion gibt es in der Landesnervenklinik Wagner-Jauregg in Linz. Erstmals wird ab 1. März 2012 mit Gabriele Sachs eine Frau die ärztliche Leitung übernehmen. Mehr dazu lesen Sie bitte auf Seite 3.

Mutige Entscheidungen und gutes Vorwärtkommen, das wünschen wir Ihnen!

Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer  
Frauenlandesrätin  
Impulse an: frauen@ooe.gv.at



Foto: Land OÖ/Presse

Ein gutes Team für Oberösterreichs Frauenpolitik im Frauenreferat: v.l.: Margarete Winkler, Leiterin Beate Zechmeister, Cornelia Anderl und Erika Ott.

# Gemeinsam für mehr Chancengleichheit

Das Frauenreferat des Landes Oberösterreich versteht sich als moderne und zukunftsorientierte Einrichtung für Frauen in Oberösterreich. Übergeordnetes Ziel ist die Verwirklichung gleichberechtigter und gleichwertiger Lebens- und Arbeitschancen. Der Weg dorthin kann nur in Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen und mit den Frauen selbst im ganzen Land sowie im Dialog mit Politik und Wirtschaft erfolgen. Den Mitarbeiterinnen des Frauenreferates unter Leitung von Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Beate Zechmeister ist es ein vorrangiges Anliegen, Frauen zu motivieren und zu unterstützen ihren individuellen Lebensweg zu gehen.

### „Frauen zu mehr Selbstvertrauen motivieren!“

Seit Dezember 2011 verstärkt Cornelia Anderl das Team des Frauenreferates. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf dem Umsetzen von innovativen Frauenprojekten und dem Abwickeln der Förderansuchen.



Foto: Land OÖ/Presse

Ansprechpartnerin im Frauenreferat für Projekte und Förderansuchen:

**Cornelia Anderl**

„Für mich bedeutet Frauenarbeit, Frauen zu mehr Selbstvertrauen und mehr Mut zu motivieren“, so ihre ermutigendes Credo. Dass Frauen mehr vermögen, hat die ehemalige Assistentin eines Regierungsbüros durch ein Bachelor Studium, das sie berufsbegleitend an der Fachhochschule für Verwaltungsmanagement öffentlicher Dienstleistung absolviert hat, ganz klar bewiesen.

Beim Überparteilichen Polit-Training hat Cornelia Anderl bereits die Projektleitung übernommen. Auch bei den Vorbereitungen zum „Girls‘ Day 2012“, laufen die Fäden bei ihr zusammen.

**Frauenreferat des Landes OÖ**  
**Landhausplatz 1, A-4021 Linz**  
**Tel. 0732/ 7720-11851**  
**frauen@ooe.gv.at**  
**www.frauenreferat-ooe.at**

# Warum Männer-Medizin für Frauen nicht taugt

Bei Frauen zerbröseln die Knochen, bei Männern versagt das Herz, sagt das Klischee. Und was sagt die Praxis? Diese Frage beschäftigt seit zwei Jahren Österreichs erste Professorin für Gender Medizin Alexandra Kautzky-Willer. Nun hat sie die Erkenntnisse über die weibliche und männliche Seite der Medizin in Buchform zusammengefasst.

In der Medizin wurde jahrhundertlang so getan, als gäbe es nur ein Geschlecht, das männliche. Außer in der Gynäkologie und Geburtshilfe wurde kein Unterschied gemacht, ob der zu behandelnde Mensch männlich oder weiblich war. Kein Wunder, dass Herzinfarkte bei Frauen deshalb oft unerkannt blieben, denn die Symptome sind anders als bei Männern. Kautzky-Willer: „Bei Frauen geht ein Herzinfarkt oftmals einher mit Kieferschmerzen, Rückenschmerzen, Übelkeit und Abgeschlagenheit. Bei Männern zeigt er sich mit Brustschmerzen und Schmerzausstrahlung in den linken Arm.“

Männer sterben dreimal so häufig an Lungenkrebs und begehen dreimal so oft Selbstmord wie Frauen. Sogar die Säuglingssterblichkeit ist bei männlichen Babys höher als bei weiblichen. Frauen leben zwar länger, erleben aber weniger Lebensjahre gesund.

„Frauen nehmen sich selber nicht so ernst, wenn sie krank sind. Sie gehen im Vergleich zu Männern – aus Rücksicht auf die Familie – seltener auf Rehabilitation. Hier brauchen wir mehr ambulante Angebote für Frauen. Ganz zu

schweigen von Krankheiten wie Diabetes und Schilddrüsenstörungen, die bei Frauen durch die derzeitige, männlich orientierte, Untersuchungspraxis häufiger unentdeckt bleiben“, betont die Gendermedizinerin.

Auch auf viele Medikamente sprechen Frauen und Männer ungleich an, oftmals mit fatalen Folgen. In der Vergangenheit stützte sich das Wissen über Präparate in erster Linie auf männliche Probanden. Die Wirkung des Medikamentes auf Frauen wurde nicht gesondert geprüft. Die Gender Medizin fordert unter anderem, dass die Medikamente zu gleichen Teilen an beiden Geschlechtern erprobt werden.



**Literaturhinweis:**  
**ISBN: 978-3-7015-0541-8**



Foto: Fotolia

## Wagner-Jauregg-Krankenhaus unter weiblicher Leitung



Dr.<sup>in</sup> Gabriele Sachs

Foto: MÖW-IMS

Ab 1. März 2012 wird erstmals eine Frau die Ärztliche Leitung der Landesnervenklinik Wagner-Jauregg in Linz übernehmen: Gabriele Sachs, Fachärztin für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Werner Schöny an.

Die außerordentliche Universitäts-Professorin und gebürtige Oberösterreicherin hat nach der Matura in Linz Medizin und Psychologie an der Universität Wien studiert. Die Facharztausbildung für Psychiatrie absolvierte sie an der Universitäts-Klinik für Psychiatrie in Wien und hat sich im Fach Psychiatrie 2004 habilitiert. Derzeit ist Gabriele Sachs als leitende Oberärztin in der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Medizinischen Universität Wien tätig. Die Doppel-Doktorin ist nun die zweite Frau an der Spitze eines oberösterreichischen Landesspitals.

## Frauen im Tourismus

Der Blick auf Frauen in Erwerbsarbeit im touristischen Bereich bringt interessante Eindrücke:

- **Beschäftigungsgrad:** 46 Prozent aller Erwerbstätigen sind weiblich (EU-Durchschnitt: 44 Prozent).
- **Frauen im Tourismus:** Neun Prozent aller erwerbstätigen Frauen sind im Beherbergungs- und Gaststättenwesen beschäftigt.
- **Ausbildung:** Zirka 70 Prozent aller Auszubildenden im österreichischen Tourismus sind weiblich.
- **Frauenanteil** in touristischen Ausbildungswegen: Kollegs – 76 Prozent; Fachhochschulen – 71 Prozent; Berufsbildende Höhere Schulen – 69 Prozent; Berufsbildende Mittlere Schulen – 53 Prozent; Lehrlingsausbildung – 55 Prozent.
- **Führungspositionen:** 30 Prozent der höchsten Führungsebenen sind von Frauen besetzt, was den Spitzenwert innerhalb weiblicher Führung darstellt. Gefolgt wird der Tourismus von Gewerbe (20 Prozent) und dem Handel (14 Prozent).
- **Mittleres Management:** 49 Prozent der Positionen von AbteilungsleiterInnen haben Frauen inne; nur überholt vom Handel mit 50 Prozent.
- **Einkommensschere:** Insgesamt ist die Differenz zwischen Männern und Frauen im Tourismus geringer, aber auf tiefem Niveau, da die Einkommen im Tourismus ein Drittel unter dem Einkommen in der Gesamtwirtschaft liegen.

Quellen: WKÖ, Statistik Austria, BMWA, AK Wien

# Dort, wo andere Urlaub machen

Mütterliche Fürsorge, weibliche Gastfreundschaft und die für Frauen typische Herzlichkeit: Urlaubsgast, was willst du mehr? Doch wie geht es Frauen, die in der Branche arbeiten? Hubert Siller vom MCI beleuchtet die Situation der Frauen im Tourismus.

„Der Arbeitsplatz Tourismus kämpft mit Imageproblemen“, gibt der FH-Professor unumwunden zu. Die Branche war jahrzehntelang die am schnellsten wachsende. Dass die Unternehmer nicht unbedingt in ihrer Führungsqualität mitwachsen, war kein Geheimnis. „Die saisonale Arbeit ist äußerst intensiv, Privatleben gibt es keines, die Arbeitsformel lautet 24 x 7.“ Also 24 Stunden sieben Tage die Woche.

### Leidenschaft zeigen

„Heute sind Arbeitszeiten natürlich ein Thema“, betont Siller. „Es gibt kaum mehr Betriebe, wo Angestellte mehr als fünfeinhalb Tage arbeiten.“ Doch, so der Experte, wer es nicht gerne tut, die Leidenschaft dafür hat, der wird die Belastung nicht aushalten. „Vor allem geht es darum, dort zu arbeiten, wo andere Urlaub machen.“ Die Mehrheit der Erwerbstätigen sind Frauen, was schon in



„Die emotionale Bindung zwischen Gast und Gastbetrieb schafft die Frau. Doch die Grenze zwischen Familie und Betrieb ist sichtbarer geworden – auch zum Schutz der Frauen in Tourismusunternehmen.“

Hubert Siller



Foto: MCI

Prof. (FH) Hubert Siller ist Leiter des Studiums Tourismus- und Freizeitwirtschaft am Management Center Innsbruck

Foto: iStock

der Ausbildungsphase beobachtet werden kann. (Siehe auch Zahlen links.) Dabei will Siller die besondere Herausforderung für Frauen im operativen Bereich nicht mindern. „Wer im Nebenerwerb stundenweise arbeitet, verrichtet oft einfache Arbeiten und kommt kaum in den Genuss verschiedener Kulturen oder der Urlaubsstimmung der Gäste.“

### Licht am Horizont

Dennoch zeigt sich ein Silberstreif am Tourismushorizont. „72 Prozent unserer Studienanfängerinnen sind weiblich.“ Vor allem zieht es diese jungen Frauen in die

Bereiche Marketing und Kommunikation, Eventtourismus und Organisation. „So viele Events kann es gar nicht geben, wie es potenzielle Kandidatinnen dafür gibt“, schmunzelt Siller.

Mit der Fortdauer des Studiums schnuppern die angehenden Touristikerinnen aber in verschiedenen Bereichen. Und immer mehr entscheiden sich dann auch für die meist viel besser bezahlten Abteilungen strategisches Management, Führung und Finanzen. „Dreiviertel der Absolventinnen sind weiblich und wir haben es schon erreicht, dass einzelne

sofort in Führungsfunktionen einsteigen“, freut sich der Studiengangsleiter.

### Emotional starke Frau

Für ihn ist ganz klar, dass der Tourismus weiblich bleiben muss. „Hinter jedem erfolgreichen Tourismusunternehmen steht eine emotional starke Frau.“ Doch den Aspekt des Selbstmanagements will er nicht außer Acht lassen. „Es ist ein jährlicher Wettkampf mit der eigenen Fitness“, mahnt er. Wenn es Frauen nicht schaffen, sich auch abzugrenzen, werden sie auf Dauer die Gastfreundschaft nicht leben können.



Foto: iStock

## Neue Wege zum Tourismus

**Gemeinsam mit den Interreg-Partnern Vinschgau, Salzburg, Kärnten und Tirol wurde während der vergangenen zwei Jahre ein Projekt zur Verbesserung der Arbeitssituation im Tourismus durchgeführt.**

**Ziel des Projektes** war bzw. ist einerseits Beratung zu leisten, Bewusstsein zu bilden und andererseits die Rahmenbedingungen für Eltern, die im Tourismus arbeiten, in Bezug auf Kinderbetreuung zu verbessern. Gelingen soll dies durch die Etablierung von kleinen Pilotprojekten.

**In den jeweiligen Projektgebieten gab bzw. gibt es unterschiedliche Schwerpunkte.**

**Betriebsberatung:** Unternehmens-Check, Maßnahmenentwicklung, Umsetzungsbegleitung für Betriebe in Südtirol, Salzburg und Kärnten.

**Information:** Über finanzielle Förderungen, gesetzliche Bestimmungen, Best-Practice-Beispiele und vorhandene regionale Services für Betriebe in Südtirol, Salzburg und Kärnten.

**Round Table:** Betriebe, Arbeitsuchende und regionale EntscheidungsträgerInnen werden bei Veranstaltungen in Südtirol, Salzburg und Kärnten an einen Tisch gebracht.

**Workshops für Arbeitsuchende:** Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen? Welche Möglichkeiten habe ich? Wie kann ich meinen Job im Tourismus mit der Familie vereinbaren? Workshops in Südtirol, Salzburg und Kärnten

**Pilotprojekt Kinderbetreuung:** Bedarfsorientierte Ausweitung der öffentlichen Kinderbetreuung zu Randzeiten wie frühmorgens, abends, an Samstagen oder in den Ferien in Tirol.

**Beratungsstelle für Beschäftigte:** Beratung und Bewusstseinsbildung in Bezug auf nicht angemeldete Erwerbstätigkeit mit dem Ziel, nicht vorhandener Altersabsicherung entgegenzuwirken in Tirol.

**Öffentlichkeitsarbeit und Erfolgsbeispiele** für alle teilnehmenden Betriebe in Südtirol, Salzburg, Kärnten und Tirol.

**Weitere Infos unter:** <http://tourismus-profit.eu>

Frauen ins Zentrum der Aufmerksamkeit stellen und sie als einzige Zielgruppe wahrnehmen, das passiert seit kurzem in Gars am Kamp in Niederösterreich. Gabrielle Dienhart-Schneider ist die ärztliche Leiterin.

# Das d

**Sie kommen im Alltag oft zu kurz,** sind Mehrfachbelastungen ausgesetzt und gönnen sich selbst zu wenig Zeit und Aufmerksamkeit. Diese Diagnose über ein ganz normales Frauenleben haben die TouristikerInnen in Gars am Kamp zum Anlass genommen, ein neues Zentrum zu bauen – das allein Frauen offen steht. „Wir sind kein Wellnesscenter, sondern ein Ort des Wohlfühlens“, macht Gabrielle Dienhart-Schneider deutlich. Das seit ein paar Monaten geöffnete La Pura ist nach gendermedizinischen Grundsätzen errichtet worden. Dass der Genderfokus dabei korrekt sitzt, dafür sorgt Alexandra Kautzky-Willer, Österreichs erste Professorin für Gender-Medizin, die das Konzept wissenschaftlich begleitet.

## Neue Studie zum Tourismus

„Tourismus in Österreich 2011“ lautet der Titel einer neuen Studie, die von der AK Wien kürzlich herausgegeben wurde. Darin werden einerseits Zahlen zur österreichischen Tourismus- und Freizeitwirtschaft erfasst. Andererseits werden aber auch die Arbeitsbedingungen kritisch beleuchtet.

Aus der Zusammenfassung im Bericht: Der Tourismus ist eine ausgeprägte „Frauenbranche“ – rund zwei Drittel der Beschäftigten sind weiblich, und dennoch zeichnet sich diese Branche nicht durch besondere „Frauenfreundlichkeit“ aus. Frauen sind in höherem Ausmaß in gering qualifizierten Tätigkeitsbereichen beschäftigt als Männer und haben auch deutlich schlechtere Karrierechancen. Damit haben sie auch weniger Zugang zu Tourismusarbeitsplätzen mit weniger belastenden Arbeitsbedingungen.

**Der gesamte Bericht kann unter <http://tourismus-profit.eu> heruntergeladen werden.**

# ritte Auge

Foto: La Pura

**Frauen als Konsumentinnen** im touristischen Umfeld ernst zu nehmen, bedeutet für Dienhart-Schneider vor allem, sich Zeit zu nehmen. „Daher habe ich auch ein Zuhörzimmer und kein Sprechzimmer“, schmunzelt sie. Ob es um Entgiften, Entschlacken oder einfach nur Entspannen geht, es soll Zeit geschenkt werden. „Und das dritte Auge der Ärztin“, verspricht die Medizinerin. Es ist ein entspanntes Ambiente, das losgelöst von Zwängen ermöglicht, sich fallen zu lassen.

**Genau das sieht** die ärztliche Leiterin als das große Plus. „Die Bedürfnisse der Frauen sind eindeutig auf integrierte Modelle ausgerichtet.“ Die Vernetzung von Schulmedizin mit Bioresonanz und anderen

Angeboten bietet den Frauen ein breites Feld, wo sie ihre individuellen Bedürfnisse artikulieren und dann in Anspruch nehmen können. Selbst bei medizinischen Eingriffen zählt die Seriösität: „Wir bieten schöne und gesunde Beine an oder eine Behandlung störender Lebenslinien im Gesicht.“ Ein Konzept, das aufgeht? „Das Haus füllt sich immer mehr“, freut sich Dienhart-Schneider.

**Dr.<sup>in</sup> Gabrielle Dienhart-Schneider**, ärztliche Leiterin Frauengesundheitsressort La Pura, Gars am Kamp; Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Homöopathie, langjährige Erfahrung in Ernährungsmedizin, ästhetischer Medizin, Orthomolekularmedizin, Mesotherapie und Lipolyse.



Foto: La Pura

Dr.<sup>in</sup> Gabrielle Dienhart-Schneider, ärztliche Leiterin Frauengesundheitsressort La Pura

## NIEDERÖSTERREICH

### mut! trägt Früchte

Bo+Bi Servicestelle für Individualisierung in Berufsorientierung und Bildung.

Im Projekt mut! Mädchen und Technik wurden eine Vielzahl von Maßnahmen entwickelt, hohe Kompetenz zur geschlechtersensiblen Berufsorientierung an Schulen erworben und eine tragfähige Vernetzung aufgebaut.

Die in der Projektphase vorerst befristet eingerichtete Stelle für geschlechtersensible Berufsorientierung im NÖ Landesschulrat führt nun als Bo+Bi Servicestelle die Ergebnisse des Projektes mut! weiter. Damit ist die wichtige

Sensibilisierung und Aufklärung durch spezielle Unterstützung von Schulen, Lehrpersonen und MultiplikatorInnen bei der Planung und Umsetzung von Initiativen im Bereich der geschlechtersensiblen Berufsorientierung weitergegeben. Ein weiterer wichtiger Schritt im Sinne der Strukturverankerung im Schulsystem ist so gesetzt, um von tradierten Rollenbildvorstellungen wegzukommen und neue Wege in der Ausbildung bzw. Berufswahl einzuschlagen.



Foto: Land NÖ

Über die neue Servicestelle freuen sich (v. l.): Hermann Helm, Präsident des NÖ Landes-schulrates, Landesrätin Barbara Schwarz und Landesrat Karl Wilfing.



Tel: +43 (0)2742 / 280-4432  
Mail: [irene.richter@lsr-noe.gv.at](mailto:irene.richter@lsr-noe.gv.at)  
[www.bobi.lsr-noe.gv.at](http://www.bobi.lsr-noe.gv.at)



97 Millionen Frauen arbeiten in Europa, aber sie verdienen 17% weniger als Männer und nur 12% sind in der Unternehmensführung.

## EQUAL PAY DAY

### EU-weiter Tag zum Lohngefälle

Der 2. März ist der zweite europäische Equal Pay Day.

Mit diesem EU-weit durchgeführten Tag soll auf das bestehende Lohngefälle zwischen Frauen und Männern in den verschiedenen EU-Mitgliedstaaten aufmerksam gemacht werden. Außerdem sollen Maßnahmen gefördert werden, die sich mit dem Thema auseinandersetzen.

Ein neuer Webclip, der die Absurdität der ungleichen Bezahlung aufzeigt, steht in

allen 22 EU-Sprachen zur Verfügung und wird im März veröffentlicht. Eine neue Broschüre über die Bekämpfung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles in der Europäischen Union entsteht. Die Website der Kampagne wurde aktualisiert.

Mehr dazu auf: [http://ec.europa.eu/justice/gender-equality/gender-pay-gap/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/justice/gender-equality/gender-pay-gap/index_de.htm)

## NEUE INFOPLATTFORM

### Blick auf frauenrelevante Themen

Neue Online-Frauenratgeberin bietet Überblick über große Zahl frauenrelevanter Themen.

Das Serviceportal [www.frauenratgeberin.at](http://www.frauenratgeberin.at) wurde mit einer Vielzahl an neuen Stichwörtern überarbeitet. „Ich freue mich sehr, dass die Frauenratgeberin in den letzten Jahren stark nachgefragt wurde. Aus diesem Grund ha-

ben wir die Website gänzlich neu überarbeitet, aktualisiert und verbessert“, sagte Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek. Damit werde wieder ein wichtiger Beitrag dazu geleistet, wichtige Informationen für alle österreichischen Frauen zugänglich zu machen. Die überarbeitete Online-Frauenratgeberin bietet einen guten Überblick über viele frauenrelevante Themen, von A wie Allein-

erzieherinnen bis Z wie zweiter Bildungsweg. Sie präsentiert sich als übersichtliches Nachschlagewerk mit alphabetisch gereihten Stichwörtern, Kontaktadressen sowie umfangreichen Informations- und Serviceangeboten. Die überarbeiteten Stichwörter können unter [http://www.frauenratgeberin.at/cms/frauenratgeberin/stichwort\\_detail.htm](http://www.frauenratgeberin.at/cms/frauenratgeberin/stichwort_detail.htm) genutzt werden.



Foto: Astrid Knie

Frauenministerin  
Gabriele Heinisch-Hosek

## InformatikerInnen braucht das Land

Informatik-Standorte Österreichs vernetzen sich, um Nachwuchs zu fördern.



Foto: © fotostanger.com

Prof.<sup>in</sup> Ruth Breu ist seit 2002 Professorin am Institut für Informatik an der Universität Innsbruck und leitet die Kampagne „Best Place for IT“ aller Informatik-Standorte an österreichischen Universitäten.

Ausgehend vom Problem, dass die IT-Branche unter eklatantem Fachkräftemangel mit zu geringem Frauenanteil leidet, wurde eine Initiative aller Informatik-Standorte der österreichischen Universitäten ins Leben gerufen. Ziel der Kampagne ist die Studierendenzahlen zu heben und ein realitätsnahes Berufsbild der Informatik zu vermitteln.

In vielfältigen Aktionen soll vermittelt werden, wie interessant, vernetzt und abseits der gängigen Vorurteile die Arbeit der InformatikerInnen ist: In flexibler Arbeitsweise und oft auf globaler Ebene entwickeln sie Technologien am Puls der Zeit, arbeiten im Team und kommunizieren mit KundInnen. Das Wissen der Informatik entwickelt sich immer wieder neu und bietet unzählige Gestaltungsmöglichkeiten.

**Kontakt:** [contact@bestplaceforit.at](mailto:contact@bestplaceforit.at)

## Typisch Frau?

Wie leben Frauen am Beginn des 21. Jahrhunderts in Österreich? Woran glauben sie? Welche Ansprüche stellen sie an die Gleichstellung der Geschlechter, nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch innerhalb der Kirche? Die für „Welt der Frau“ erstellte Studie gibt vielfältige Bilder von Frauenleben.

Für die Studie „Wie Österreichs Frauen leben und glauben“ analysierte der Theologe Paul M. Zulehner in Kooperation mit Petra Steinmair-Pösel und im Auftrag der Frauenzeitschrift „Welt der Frau“ über den Zeitraum von 1970 bis 2010 in Österreich und Deutschland erhobenes, frauenspezifisches Datenmaterial.

### Vier Frauen-Kategorien

Zulehner unterscheidet in der Studie vier Frauentypen: Die „traditionellen Frauen“ definieren sich demnach mehrheitlich als Familienfrau und Mutter, Berufstätigkeit sei damit nicht vereinbar – 2010 verstanden sich zwölf Prozent der Frauen als traditionell. Die „modernen Frauen“ (36 Prozent) hingegen verbinden Beruf und Familie. Rund ein Viertel der Frauen verhält sich „pragmatisch“ - also zwischen traditionellen und modernen Bildern. Etwa ein Drittel ist unbestimmt bzw. „suchend“, wo traditionelle Werte nicht mehr tragen, die neuen, modernen aber auch nicht gelten.

Die aus der Studie entwickelten Frauentypen „traditionell“, „pragmatisch“, „suchend“ und „modern“ werden anhand von vier realen Frauenleben dargestellt, reich bebildert und auf 152 Seiten spannend erzählt.

*Buchtip:* Paul M. Zulehner, Petra Steinmair-Pösel, „Typisch Frau? Wie Frauen leben und glauben.“  
Verlag: Welt der Frau, broschiert, 152 Seiten, EUR 19,90.



# giftig



Foto: Zoller

**Birgitt Drewes**  
Chefredakteurin

## Cracks auf der Sprungschanze

Neulich unterhalb der Sprungschanze. „Ich bin sehr stolz, die erste Goldmedaille der Olympischen Jugendspiele im Skispringen der Frauen gewonnen zu haben.“ Die da strahlt, ist zarte 1,51 Meter groß. Ihre Heimat ist Japan, dort ist sie Schülerin. Auch ihre Mitbewerberinnen zeigen wahre Größe und eindrucksvolle Weite.

Doch sogleich schweift der Blick ins Stadion. Dort schießen die österreichischen weiblichen Cracks die Konkurrenz vom Platz. Die Eishockeyfrauen flitzen von Sieg zu Sieg. Doch nicht nur die neuen olympischen Disziplinen sind von Frauen stark besetzt. Überall zeigen sie Sportgeist und Know-how.

Aber was sind sie schon im Vergleich zu hochgejubelten Namen wie Hirscher, Schlierenzauer, Kofler und Gesellen? Frauensport führt – vielleicht abgesehen von Gymnastik und Tanz – ein mediales Schattendasein, das einem die Zornesfalten auf die Stirn werfen könnte.

Unter den zehn bestverdienenden Sportlern der Welt befindet sich – wen wundert's – keine einzige Frau. Da sind Golfer, Fußballer, Motorsportler und ähnliches mehr. Aber keine Frau. Die bestverdienende Fußballerin – die Brasilianerin Marta Vieira da Silva – wurde zwar mit ihren erst 26 Jahren schon fünfmal zur Weltfußballerin gewählt. Ihr Verdienst ist allerdings ein Bruchteil dessen, was ihr männlicher Kollege Lionel Andrés Messi einstreift, der erst dreimal Weltfußballer wurde. Während Marta an die neun Millionen verdient, sind es bei Messi mindestens zehnmal so viel. Ein Schelm, wer denkt, es geht um Leistung. Es werden wohl eher die sieben Zentimeter sein, die der 1,69 Meter kleine Messi höher ist als die große Marta.



Foto: Land OÖ



Foto: iStock

# Girls' Day gibt Einblick in ungewöhnliche Arbeitsfelder

Mädchen haben Talent für und Spaß an technischen, naturwissenschaftlichen oder handwerklichen Berufen. Nur haben sie viel

verschiedene Altersgruppen angeboten:

## Girls' Day: 26. April 2012

Dieser richtet sich an Mädchen der 3. und 4. Klassen der Hauptschulen, Mittelschulen und allgemein höherbildenden Schulen. Die Mädchen schnuppern einen Tag in einem handwerklichen, technischen oder naturwissenschaftlichen Beruf.

## Girls' Study Day: 26. April 2012

Mädchen der 6./7. Klassen der AHS und BMHS lernen in Workshops neue Berufsfelder und Ausbildungsangebote kennen.

## Pilotveranstaltung

## Girls' Day Junior: 18. April 2012

Erstmals werden Volksschulkinder der 3. und 4. Klassen angesprochen. Der Girls' Day Junior wird in den Volksschulen der Bezirke Linz, Linz-Land, Eferding, Grieskirchen, Wels und Wels-Land stattfinden. Mit Experimentierstationen und Showeinlagen soll die Lust auf Technik und Naturwissenschaft geweckt werden.

## Was bringt der Girls' Day?

Ziel ist, die Aufmerksamkeit der Mädchen auf Berufe bzw. Studienrichtungen zu lenken, von deren Existenz sie viel zu wenig wissen oder von denen sie glauben, dass sie nicht dafür geeignet sind. Landesrätin Hummer ist überzeugt: „Wenn die Mädchen am Girls' Day in solchen Berufen mitarbeiten, werden gängige Vorurteile abgebaut und eine Berufswahl jenseits von Klischees erleichtert.“

Gleichzeitig werden die Eltern, die Schulen und die Betriebe auf das Potenzial der Mädchen aufmerksam gemacht. Mädchen können mehr, sie sind nicht nur für eine kleine Auswahl von Berufen geeignet. Der Vorteil für die Betriebe: sie können interessierte Mädchen für sich gewinnen und eine zukünftige Berufslaufbahn im Unternehmen aufzeigen.

## Anmelden unter:

[www.girlsday-ooe.at](http://www.girlsday-ooe.at),  
Online-Anmeldeschluss 23. März 2012.



zu wenig Gelegenheit, das selbst zu erfahren. Bei der Berufs- und Studienwahl führt das dazu, dass sie sich vorrangig für „frauentypische“ Ausbildungen entscheiden und den Zukunftsmarkt „Technik“ weitgehend ausblenden. Genau hier will der Girls' Day für einen Sichtwechsel und mehr Durchblick bei den Mädchen sorgen. Schülerinnen verbringen diesen Tag in einem handwerklichen, technischen oder naturwissenschaftlichen Betrieb. Dabei können sie ihre Fähigkeiten erforschen, Berufe kennen lernen und wichtige Kontakte knüpfen.

Im Rahmen des Girls' Days, der heuer am 26. April stattfindet, werden erstmals Aktionen für un-

Der Girls' Day ist eine Aktion von Frauenlandesrätin Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer und dem Frauenreferat des Landes OÖ in Kooperation mit: Wirtschaftskammer OÖ, Landesschulrat für OÖ, AMS OÖ, Industriellenvereinigung OÖ, JugendReferat des Landes OÖ, Öst. Gewerkschaftsbund und Arbeiterkammer OÖ.

# Von Frauen für Frauen

**Bereit für den Aufsichtsrat:** Unternehmen schreiben bessere Zahlen, wenn Frauen in der Cheftage mitreden. Frauen pflegten andere Führungsstile, seien fleißiger beim Besuchen der Aufsichtsratssitzungen und hätten einen „positiven Effekt auf die kollektive Intelligenz einer Gruppe“, bestätigte kürzlich die EU-Kommission. Genau diesem Trend folgt der Lehrgang „Frauen in Aufsichtsräte“ in Linz. Die 20 Teilnehmerinnen, großteils Unternehmerinnen und Führungsfrauen, erhalten in vier Modulen das Basiswissen für die Position einer Aufsichtsrätin. Strategisches Management, Risk Management, Human Resource Management und Verhandlungstaktik sind Kerninhalte des Ausbildungsprogrammes.  
**Info:** [www.frauenreferat-ooe.at](http://www.frauenreferat-ooe.at)



Foto: Land OÖ/Presse

**„Verborgene Frauen“ werden sichtbar:** Bei der Ausstellung „Verborgene Frauen“ wurden im November im LDZ in Linz 16 Biografien von Künstlerinnen vorgestellt, die unter einem männlichen Pseudonym gearbeitet haben bzw. immer noch arbeiten. Die Ausstellung wurde vom Verein FIFTITU% konzipiert. Im Bild Frauenlandesrätin Hummer (3.v.r.) und Frauenreferatsleiterin Beate Zechmeister (1.v.r.) mit den Ausstellungskuratorinnen von FIFTITU%.

**Frauensalon:** Wenn Frauen sich zusammentun, können sie was erreichen. Die Frauen der SPÖ Wels trafen sich zum Frauensalon mit Film und Diskussion: „We want sex“ ist ein schwungvoller Film über die 60er Jahre und darüber, was mutige und engagierte Frauen auf den Weg bringen können. Foto v.r.: Stadträtin Silvia Huber, GR<sup>in</sup> aD Helga Maitner, LABg. Roswitha Bauer, Alexandra Leitmeier und Freundin sowie Alexandra Hofmann



Foto: SPÖ Frauen

**Ein Film deckt auf:** Das derzeit in einem Unterausschuss des oö Landtages behandelte oö Sexualdienstleistungsgesetz war für die Grünen Frauen OÖ Anlass, diesem Thema einen Abend mit Film und Diskussion zu widmen. Dabei wurde der preisgekrönte Film „Whores' Glory“ des österreichischen Regisseurs Michael Glawogger gezeigt. Elke Welser (Beratungsstelle LENA) und Melanie Hamen (Verein Maiz) haben den Gästen die Situation von Sexualdienstleisterinnen in OÖ aufgezeigt und es wurde lebhaft diskutiert.



Foto: orange-press.com

**So bringt Frau alles unter einen Hut!?** Welche Rahmenbedingungen brauchen in Zukunft die Frauen in den Bereichen Bildung, Beruf, Familie und Gesundheit? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Vertreterinnen aller Teilorganisationen der ÖÖVP beim ÖÖ Frauengipfel im Herbst, zu dem über 400 Frauen ins Linzer Oberbankforum gekommen waren. Details: [www.ooevpfrauen.at](http://www.ooevpfrauen.at)  
Im Bild (v.l.): LABg. Helena Kirchmayr, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam, WK-Vizepräsidentin Ulrike Rabmer-Koller, Dir.<sup>in</sup> Cornelia Polli, NR<sup>in</sup> Claudia Durchschlag und LABg. Annemarie Brunner.



Foto: ÖVP Frauen

**„Was nützen uns all die Sprachen, wenn wir die ‚stillen Botschaften unseres Körpers‘ übersehen“,** brachte es Maria Langhold (2.v.l.), Obfrau der Initiative Freiheitliche Frauen (IFF) auf den Punkt und lud die IFF-Frauen zum Körperspracheseminar nach Schärding: als Referent konnte der Clown, Pantomime und Schauspieler Jean-Jacques Pascal gewonnen werden. „Er hat uns die Geheimnisse der Körpersprache auf wunderbare Weise näher gebracht“, resümierten die iFF-Frauen einstimmig.



Foto: PFO

# TERMIN.SACHE

Hier finden Sie eine kleine Auswahl der vielfältigen Termine verschiedener oberösterreichischer Frauenberatungsstellen.

## Februar – März

- 24. Februar:** Kulinarische Reise nach Tunesien  
**2. bis 11. März:** 8. Braunauer Frauentage (Vernissage/Ausstellung, Kabarett, Frauencafé, Tag der offenen Tür, Filmabend, etc.)  
**9. März:** „Brot und Rosen: Textilarbeit einst und heute“  
**10. März:** Vortrag: Die Kulturgeschichte der Frauenunterwäsche

Verein Frau für Frau, Braunau; [www.fraufuerfrau.at](http://www.fraufuerfrau.at)

## 29. Februar, 18:30 Uhr

Informationsabend zum Gender-Lehrgang „BIG girls – BASICS IN GENDER“ für Frauen und Mädchen ab 14 Jahren!

Autonomes Frauenzentrum, Linz; [www.frauenzentrum.at](http://www.frauenzentrum.at)

## 5. März

Infotag „Nütze deine Schätze“ und „Vielfalt Nutzen Lernen“

ALOM FrauenTrainingsZentrum, Rohrbach; [www.alom.at](http://www.alom.at)

## März

- 6. März:** Aufstellungsabend Lebenskräfte  
**8. März:** Frauenfilmabend, Aktives Altern – Ressourcen nutzen!  
**22. März:** Farbe für meine Seele! (dreiteiliger Therapie-Mal-Workshop 13. / 20. / 27.4.)

Frauenberatungsstelle berta – Beratung für Frauen und Mädchen, [www.frauenberatung-kirchdorf.at](http://www.frauenberatung-kirchdorf.at)

## 7. März, jeweils 18:30 bis 20:30 Uhr

Basiskurs für den Gender-Lehrgang startet (insg. 8 Abende)  
14.3. / 21.3. / 28.3. / 11.4. / 18.4. / 25.4. / 9.5.  
Starhembergstraße 10/2, 4020 Linz

Autonomes Frauenzentrum, Linz; [www.frauenzentrum.at](http://www.frauenzentrum.at)

## 20. April, ab 15 Uhr

„10-Jahres-Feier mit Vernissage Mondseer Künstlerinnen“  
Eröffnung: LAbg. Michaela Langer-Weninger  
Musikalische Umrahmung: „Voicisters“

NORA Beratung für Frauen und Familien, Mondsee  
[www.nora-beratung.at](http://www.nora-beratung.at)

## Termine Frauenreferat:

- 8. März:** Internationaler Frauentag  
**26. März:** Abschluss „Überparteiliches Polit.Mentoring“  
**18. April:** Pilotveranstaltung Girls' Day Junior  
**24./25. April:** Geschäftsführerinnenseminar  
**26. April:** Girls' Day

Frauen | gestalten | Zukunft  
**ZUKUNFTSFORUM OÖ**

**UNBEDINGT VORMERKEN!**

**Neuer Termin:  
14. und 15. Sept. 2012**



Foto: Land OÖ\_Linschinger

Weitere Termine und genauere Informationen zu den Terminen finden Sie im Terminkalender unter [www.frauenreferat-ooe.at](http://www.frauenreferat-ooe.at)

Verlagspostamt 4021 Linz

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber:  
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion Präsidium,  
Abt. Präsidium, Frauenreferat, Landhausplatz 1, 4021 Linz;  
Redaktion: Mag. Birgit Drewe (CR\*), Dipl.Päd.\* Beate Zechmeister, Cornelia Anderl, BA  
Mag. Brigitte Maria Gruber.  
Grafik: HOGA Design. Druck: gugler GmbH, Melk  
if erscheint 4x im Jahr und dient zur Information der Frau in Oberösterreich.  
Auch für Männer geeignet. Oberösterreichweite Auflage: 8000 Stück  
Offenlegung gem. § 25 MedG:  
if ist das Informationsmagazin für Frauen der Länder Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark,  
Niederösterreich, Tirol und Vorarlberg und wird von den jeweiligen Frauenbeauftragten herausgegeben.  
Medieninhaber der Oberösterreich-Ausgabe: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion  
Präsidium, Abt. Präsidium, Frauenreferat, Landhausplatz 1, 4021 Linz.  
Grundlegende Richtung: Information über Frauenpolitik, Frauenförderung, Gleichbehandlung, Gender  
Mainstreaming und Antidiskriminierung sowie aktuelle Projekte und Veranstaltungen des Fachbereichs  
Frauen & Gleichstellung sowie ihrer KooperationspartnerInnen.



Österreichische Post AG Info.Mail. Entgelt bezahlt  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien